

Karl Weiss
Krebs ist überall

Biografie von Karl Weiss

Karl Weiss ist es wichtig, etwas zu sagen. Ihm ist es wichtig, zu sagen, was ist. Ihm ist es wichtig, zu sagen: „Es gibt viel, was nicht gut ist und Menschen nicht sein lässt.“

Deshalb muss man etwas sagen. Klar sagen, was ist.

Karl Weiss ist jemand, der sagt, was ist. Fundiert sagt, was ist. Er ist klar und deutlich unterwegs. Man kann ihm vertrauen. Das, was geschrieben steht, ist wahr. Das sagen viele. Nur: Er zeigt auch ganz klar, warum es wahr ist. Es ist immer der Leser, der entscheidet, ob er glaubt, dass etwas wahr ist – für ihn wahr ist –, oder ob er es nicht glaubt.

Karl Weiss ist jemand, der aufzeigt, dass es ein System gibt, das nicht gut ist. Weltweit da ist. Alles durchzieht. Institutionen und Menschen abhängig macht. Karl Weiss zeigt auch auf, wie das geschieht. Er zeigt es in jedem Detail. Auch was das für Menschen heißt. Sie sind Abhängige. Nützlich. Eigentlich nichts für die, die das System beherrschen. Es geht um Macht und Geld. Unendlich viel Geld.

Karl Weiss zeigt das alles auf. Geld ist ihr Gott. Diesem Gott opfern sie alles. „Sie opfern ihm alles“ heißt: „Sie sind bereit, alles dafür zu tun.“ „Alles“ heißt: „ALLES.“ Menschen sehen, was ALLES heißt. Tagtäglich sehen sie es.

Nichts kann sein, was unmenschlich ist. Die Unmenschlichkeit, die Menschen seit Jahrhunderten weltweit leiden lässt, kann enden. Sie ist gegen das Menschsein gerichtet. Ist furchtbar.

Karl Weiss zeigt, wie furchtbar die Unmenschlichkeit ist, die die ganze Welt überzieht. Er zeigt aber auch, wie sie enden kann. Dass sie endet. Dass nichts sein kann, was Menschen nicht sein lässt.

Ihr Denken hat Menschen auf einen Weg geführt, der nicht gut ist. Das kann enden. Enden, wenn Menschen bewusst sind. Sich bewusst sind, dass sie nicht sind, was sie sind.

Liebende, die da sind, um eine Aufgabe zu erfüllen.

Karl Weiss zeigt all das so auf, dass Menschen sehen und ändern können, was notwendig ist.

Karl Weiss

Krebs ist überall

www.karlweiss.info

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2025 Karl Weiss

www.karlweiss.info

ISBN: 978-3-81924-737-8

BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Der Krebs geht um.....	7
Krebs ist nicht das, was Menschen denken	15
Krebs ist nicht	19
Krebs kann verstanden werden	31
Krebs hat alles in sich.....	51
Krebs kann dich nicht töten	55
Krebs kann viel	79

Der Krebs geht um

Man ist dann geschockt, wenn man hört, man hat Krebs. Welchen Krebs? Das ist auch wichtig. Es gibt Krebs, der weniger gefährlich ist, anderen, der sehr gefährlich ist.

Das wissen die Menschen schon. Sie sind sich aber nicht klar, was Krebs überhaupt bedeutet. Man hat Krebs und ist geschockt.

Man sieht nicht, was ist. Das heißt: „Was den Krebs verursacht.“

Jetzt steht hier etwas, was die Medizin nicht will. Es gibt keinen Verursacher. Es gibt nur Symptome. Klar! Und, das wissen wir. Es gibt nur Symptome.

Jetzt ist aber noch nicht klar, was Krebs wirklich ist. Es ist nur etwas da, was man Krebs nennt.

In der Regel ein Gewächs. Ein Gewächs, das nicht dorthin gehört, wo es ist. Man will es nicht haben. Fragt nicht, warum es da ist. Man ist einfach der Meinung, es gehört weg. Schnell auch noch, je nachdem, was für ein Gewächs es ist. Ist es streuend – sprich: kann es sich verbreiten –, muss es auf jeden Fall weg. Muss weiträumig herausgeschnitten werden.

Klar, das muss sein. Alles andere wäre sehr gefährlich. Warum eigentlich? Klar, es kann doch streuen. Man muss verhindern, dass es streut und überhaupt, es darf nicht da sein.

Klar, das muss sein. Weg mit dem Gewächs. Auf jeden Fall. Es ist nicht gut, es zu haben.

Warum hast du so ein Gewächs? Viele haben es nicht. Ganz einfach: Es ist gekommen. Warum, interessiert nicht. Es ist da. Man kann es sehen. Es ist nicht gut, wenn es da ist. Es macht nervös. Ist belastend. Man muss sich darum kümmern. Man kümmert sich auch. Eine Untersuchung nach der anderen. Gespräche auch. Man ist ganz aufgeregt. Kann an nichts mehr anderes denken. Viele Leute sprechen mit dir. Sagen dir viel. Oft auch in einer Sprache, die du nicht verstehst. Du bist unsicher. Hörst aber nur: „Sie müssen verstehen, es ist gefährlich.“

Medikamente kommen. Man ist nicht mehr ganz so, wie man war. Man ist reduziert. Kann einfach nicht mehr so, wie man konnte. Ist auch gleich müde, wenn man etwas tut. So kann es sein. Muss es aber nicht. Man kann auch weiterrufen. Man sieht nicht, was ist. So wie man es immer getan hat. Man sieht nicht, was ist. Überlässt denen alles, die wissen, was ist.

So ist es in der Regel. Man kann nicht anders. Alles ist klar. Mir nicht, aber denen, die alles wissen. Dabei wissen sie nur, dass ein Gewächs da ist. Festgestellt von einer Maschine. Es gibt daran nichts zu deuten. Man kann auch eine Biopsie machen. Dann beginnt alles noch gefährlicher zu werden. Man sticht hinein in das Gewächs – sagt, man will Zellen finden. Findet auch welche. Gut, man kann dann etwas sagen. Sehr gefährlich oder weniger gefährlich, weil der Krebs nicht streut. Gut, aber was dann?

Wir müssen. Was? Operieren? Nein. Nein, noch nicht. Zuerst Chemo oder Bestrahlung. Dann sehen wir weiter. Wenn es streut, dann ist die Operation unausweichlich. Alles muss weg.

Niemand fragt, warum das alles ist. Niemand sagt, es könnte auch noch etwas anderes sein. Niemand, nein, aber man hört nicht auf die, die Zweifel haben. Zweifel an dem, was man alles tut. Also ist, was ist. Man tut, was man tut. Was die tun wollen, die wissen – auch Erfahrung haben. Die Nebenwir-

kungen sind auch da. Man lässt sie unterschreiben. Klärt auch auf. Verstehen tut das fast niemand. Alles ist sehr komplex. Angst ist da. „Tun Sie, was Sie wollen, aber tun Sie.“

Niemand sagt etwas im Hinblick auf die Seele. Sie zeigt über den Körper, was nicht gut ist.

„Was? Die Seele. Die gibt es nicht. Kein Wissenschaftler würde das je sagen.“ Die Wissenschaft weiß nichts von einer Seele. Kann sie nicht messen. Was nicht gemessen werden kann, gibt es nicht. Für die Wissenschaft nicht.

Klar? Mit Hirngespinnsten von Menschen wollen wir nichts zu tun haben. Wir sind faktenorientiert. Das beweisen wir tagtäglich. Nein, das stimmt eben nicht. Fakten sind nicht immer da. Man hat Symptome. Man hat Erfahrung mit Symptomen. Man gibt Medikamente. Man wartet. Wirken sie? Nein, sie wirken nicht. Dann tun wir weiter. Mit was? Mit anderen Medikamenten. Es gibt Studien. Niemand von den Betroffenen kennt sie. Man delegiert alles an Menschen, die sagen: „Wir wissen.“ Sie wissen nicht alles. Sie wissen etwas, tun aber oft so, als ob sie alles wissen. Spezialisten sind sie auch. Spezialisten in der Gabe von Medikamenten? Nein, das nicht. Sie sind Spezialisten in Bezug auf einen Bereich in der Medizin. Oft von einem sehr kleinen Bereich. Heißt: „Sie kennen sich dort gut aus, wo sie sich lange spezialisiert haben.“ Alle anderen Bereiche sind nicht ihr Revier.

Das heißt was? Sie sehen die Zusammenhänge nicht. Das heißt auch: „Sie können übersehen, was der Verursacher ist.“ Zum Beispiel: „Nieren sind nicht gut. Wirken sich auf das Herz aus.“ Dann wäre eine Diagnose, die sich nur auf das Herz beschränkt, zu wenig aufschlussreich. „Klar, das wissen wir“, sagen sie. Es sind deshalb viele Ärzte involviert. Nein, das ist nicht so. Meist sind die Spezialisten am Werk. Sie sagen und tun. Sie tun das, von dem sie denken, dass es gut ist.

Ebenso der Darmspezialist. Sieht er auch den Zusammenhang zwischen dem Darm und der Psyche? Das heißt: „Weiß er oder berücksichtigt er in der Diagnose, dass der Darm auch von der psychischen Verfassung des Menschen beeinflusst werden kann?“

„Wenn wir das tun würden, würden wir viel zu lange brauchen“, sagt man. Nein, das sagt man gar nicht. Man kümmert sich nicht darum. Fragen sind nicht da, die abklären, warum Polypen im Darm sind. Auch die Essgewohnheiten klärt man nicht ab. Sie sind aber ganz entscheidend für Darmprobleme. Das weiß man. Man sieht aber nur das Gewächs. Es muss weg. Ändern? Davon spricht niemand. Das Gewächs ist weg. Alles ist gut. Wenn nicht, dann ist man wieder da. Heißt: „Man schneidet wieder.“ Schnell entfernt. Alles wieder gut. Das kann auch jährlich geschehen. „Kein Problem. Wir werden der Polypen Herr, wenn wir sie wegschneiden.“

„Klar? Patient, wir wissen schon, was wir tun. Du änderst nichts? Darauf haben wir keinen Einfluss, dafür auch keine Zeit, wir müssen viel tun. Heißt: Viele Polypen beseitigen. Tag für Tag.“

So ist die Medizin von heute. Klar ist: Der Krebs geht um. Es gibt viel zu tun. Man muss handeln. Jeden Tag häufiger. Der Krebs wird immer mehr. Wir sehen es. Wollen aber nicht sehen, wir werden dem Krebs nicht mehr Herr. Wir forschen zwar. Hunderte Milliarden Dollar gehen in die Krebsforschung. Nichts hat sich aber wirklich geändert. Die Zahl der Krebskranken steigt jährlich. Die Kosten dafür auch. Eine Krebsbehandlung kostet heute monatlich so viel, dass sich nur noch Reiche sie leisten können. Die normale Bevölkerung kann sich das nicht mehr leisten. Der Staat springt ein. Beahlt alles. Gewaltige Kosten entstehen. Wer soll das zukünftig bezahlen?

So ist die Medizin von heute. Jede Menge Institutionen sind da, die sagen, dass sie dafür sorgen, dass Menschen gesund sind. Die Kosten steigen Jahr für Jahr gewaltig an. Die Budgets platzen aus allen Nähten. Man hat auch Pandemien. Sie kosten in nur zwei oder drei Jahren so viel, wie vorher Gesundheit in einem Jahrzehnt kostete. Gigantische Kosten belasten die Budgets der Länder.

Aussicht, dass es anders wird, gibt es keine. Warum eigentlich? Weil die Medizin nicht wirkt.

Jetzt hört man den Aufschrei. Klar! Er muss kommen. Wenn das bewiesen würde, was hier steht, dann wäre mit vielem Schluss. Vor allem auch mit den gigantischen Gewinnen, die man heute in der Medizin macht. Milliarden Dollar Gewinne Jahr für Jahr. Hunderte Milliarden Dollar Gewinne, rechnet man alle Konzerne zusammen, die im Geschäftsfeld Medizin unterwegs sind.

Klar, das darf nie enden. Wir dürfen nicht zulassen, dass jemand aufzeigt, was hier wirklich geschieht.

Dann gehen wir es an. Zeigen auf, was ist. Dann sehen wir, ob das, was hier steht, einfach weggewischt werden kann.

Ganz einfach: Fakt für Fakt aufgezählt. Dann kann man entscheiden, ob es stimmt, was hier steht.

Es wird viel geschrieben stehen, was unwidersprochen sein wird. Warum?

Weil man es schon lange aufzeigt. Namhafte Forscher zeigen es auf. Sie werden nur nicht gehört. Niemand hört auf sie. Nein, das nicht, aber zu wenig wird dem Volk bekannt. Warum?

Man lässt es nicht bekannt werden. Man hat alles im Griff. Die Medien vor allem. Sie sind das Wichtigste. Wenn man sie im Griff hat, kann nichts geschehen. Man kann alles niederschreiben.

Diejenigen, die trotzdem da sind, werden als Verschwörungstheoretiker bezeichnet. Sie haben sich gegen die Menschen verschworen. Dabei zeigen sie nur Fakten auf. Fakten, die so grausig sind, dass man sie schwer glauben kann. Das ist das Problem. Sie sind so grausig, dass ein normaler Mensch sich nicht vorstellen kann, was sie so tun.

Was diejenigen tagtäglich veranlassen, damit Menschen einfach geschädigt werden – immer mehr Menschen geschädigt werden, damit der Strom von Geld nie abreißt. Geld, das die Menschen und Staaten Jahr für Jahr an diejenigen bezahlen müssen, die das alles im Griff haben.

Das ist eine Kampagne gegen alles, was mit Medizin zu tun hat? Nein, das ist nicht wahr. Es wird nur gezeigt, was viele Unternehmen tun, die in ihrem Besitz sind. Im Besitz von denjenigen, denen alle Unternehmen gehören. Nicht alle, aber alle großen Konzerne, die in den Geschäftsfeldern Gesundheit, Information, Militär, Agrarwirtschaft, Chemie tätig sind.

Sie sind die Kernmannschaft für ihre Weltherrschaft. Unterstützt von all den Banken, die ihnen gehören. Alle westlichen Banken, die weltweit agieren, gehören ihnen. Denen, denen auch die oben angeführten Unternehmen gehören.

Schließlich haben sie über die Schuldenberge der Länder der westlichen Welt auch alle Länder im Griff – heißt: „Alle Regierungen der westlichen Welt. Die sogenannten Demokratien.“

Klar ist: „All das muss sich ändern, wenn es sich ändern soll, dass Menschen zukünftig wieder sein können.“

Sie können nämlich nicht mehr sein. Warum?

Weil Krankheit das größte Geschäft in der Menschheitsgeschichte sein soll. Vorgeführt wurde mit Corona, was sie tun wollen, damit sie es auch wirklich sein kann.

Angstkampagnen weltweit, die alle Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Sie warten jetzt wieder. Sie tun das immer. Immer wieder haben sie Pandemien geschehen lassen. Nur noch nie so wie in Corona-Zeiten. Alle Regierungen im Gleichschritt. Auch Diktaturen sind mitgegangen. Man wollte mit einem Schlag alles haben. Es ist nicht gelungen. Es ist jetzt auch ziemlich transparent, was sie so getan haben.

Millionen von Menschen leiden unter Nebenwirkungen der Impfungen. Man schweigt sie tot. Man lässt einfach dagegen schreiben. Experten sind immer noch da, die mitmachen. Sagen, was man sie sagen lässt. Sie müssen es sagen, weil sie schon früher mitmachten.

Die anderen, die politisch mitgemacht haben, sind teilweise verschwunden. Nicht mehr sichtbar. Nein, nur auf Eis gelegt. Man braucht sie jetzt nicht. Vielleicht dann auch, wenn etwas herauskommt, wo man Opfer braucht. Sie sind dann nützlich. Sonst hat man sie. Sie sind da. Können warten. Sind versorgt. Sitzen in Gremien. Warten.

Das Krebsgeschwür ist da. Niemand kümmert sich um das Krebsgeschwür. Nein, das nicht. Man kümmert sich um das Krebsgeschwür seitens derjenigen, die es unbedingt erhalten wollen. Warum?

Ihr System muss halten. Man hat genug Geld. Drückt es auch. Kauft alles ein. Kann nicht zulassen, dass das System bricht.

Es wäre das Ende von allem, was sie über Jahrzehnte, nein, über Jahrhunderte aufgebaut haben.

Die Geldmacht.

Krebs ist nicht das, was Menschen denken

„Ich habe Krebs.“ „Was? Du hast Krebs? Das ist ja furchtbar. Wir sind bei dir. du kannst auf uns zählen. Wir helfen dir. Wir wollen, dass du bei uns bleibst.“ Alles ist nicht mehr wichtig. Alles tritt in den Hintergrund. Man ist schockiert. Ein Freund ist gefährdet. Ein Mensch vielleicht bald nicht mehr unter uns. Das wollen wir nicht. Es könnte ja schließlich jeden von uns treffen. Es macht etwas mit uns. Unwohlsein ist da. Da ist etwas, was wir nicht beherrschen können. Wir können nicht damit umgehen. Es ist uns einfach fremd. Bedroht unser Leben. Die Medizin ist auch oft hilflos. Sie tut viel. Hat viel im Köcher. Vor allem Chemie. Strahlen auch. Operationen sind das Letzte, was man will. Dennoch, wenn es sein muss, dann ist man bereit. Bereit, alles tun zu lassen. Man geht sogar so weit, dass man viel herauschneiden lässt. Alles, wenn möglich. Die Hauptsache ist, es ist weg. Was? Das, was zur Diagnose Krebs führt.

Die Diagnose Krebs ist meist verbunden mit einem Gewächs. Ein Gewächs ist da. Man kann es lokalisieren. Man macht ein MRT und weiß, da ist etwas, was nicht da sein darf. Es behindert. Es stört einen Weg. Es lässt nichts mehr fließen. Es erzeugt einen Stau. Es ist da und tut etwas, was man nicht will.

Man will es anders. Anders heißt: „Es soll so sein, wie es war.“ Wie war es denn? Gut. Es hat getan, wie es die Natur vorsieht. Es fließt alles. Alles ist rein. Rein ist wichtig. Man muss sich das so vorstellen: Jedes Organ muss rein sein. In jedem Organ muss alles fließen können, ohne dass etwas behindert. Hindert etwas den Fluss, dann kann alles nicht ordentlich sein. Ordnung

muss sein. Überall muss Ordnung sein. Ist die Ordnung nicht gewährleistet, kann der Fluss nicht sein. Der Fluss ist das Wichtigste. Er hilft allem. Er hilft jedem Organ. Jedem Lebensprozess. Lebensprozesse sind wichtig. Sie gestalten alles. Sie sind so etwas wie Stromleitungen. Sie versorgen alles mit allem, was gebraucht wird, um tun zu können, was man tun muss. Sind Lebensprozesse beeinträchtigt, können alle Organe nicht tun, was sie wollen. Dann geht bald immer weniger. Man ist unwohl. Kann nicht gut. Ist einfach schwach. Unleidlich auch, weil nichts mehr so geht, wie man will. Lebensprozesse hören auf zu tun, was sie tun müssen, wenn der Mensch eingreift. Wenn er mit Chemie und anderen Mitteln eingreift in ein natürliches System, das dazu da ist, den Menschen leben zu lassen. Der Mensch ist gut gerüstet. Er soll leben können. Leben und tun können, was er will. Können Menschen nicht tun, was sie wollen, und greift der Mensch in natürliche Prozesse mit künstlichen Mitteln ein, ist alles gefährdet. Alles, was da ist, um dem Menschen ein Leben zu ermöglichen, das ihn gesund sein lässt. Der Körper ist aber nur ein Teil des Menschen. Geist und Seele sind ebenso wichtig wie der Körper. Man kann den Körper nicht isoliert sehen. Er ist mit dem Geist und der Seele verbunden. Nichts kann sie trennen.

Nein, so ist es nicht. Viel kann sie trennen. Viel heißt: „Viel.“

Viel geschieht. Menschen denken. Handeln, wie sie denken. Ihr Denken ist wichtig. Ihr Denken ist aber oft negativ. Sie lassen sich auch sehr oft beeinflussen. Sie sind das Produkt ihres Denkens. Können nicht anders. Glaubenssätze beherrschen sie. Überzeugungen sind da. Sie kämpfen. Sind auch aggressiv. Können nicht zugeben, dass sie sich irren. Sie sind auch oft gar nicht da. Sind Getriebene. Wollen es nicht anders. Sie sind ständig unter Druck. Haben viel zu verlieren. Ihre Jobs. Geld. Verdienstmöglichkeiten. Ihre Besitztümer. Ihre Familien. Freunde auch. Man ist jemand. Man muss es bleiben. Man ist sonst weg. Kein Mitglied mehr. Mitglied einer Gemeinschaft von Menschen, die dadurch verbunden sind, dass sie jemand sind. Viel haben.

Viel zu haben ist wichtig. Man kann damit etwas tun. Man kann kaufen. Auch zeigen: „Ich habe. Man kann mich nicht übersehen.“ Nein das nicht.

Wenn man nicht genug hat, kann man leicht übersehen werden. Man will das nicht, aber es ist möglich. Dann möglich, wenn man nicht mehr kann. Tun kann, was alles erhält.

Der Mensch lernt nicht. Er ist nicht das, was er hat, sondern was er ist. Er ist nicht, weil er hat. „Er hat viel“ macht ihn nicht zum guten Menschen. Er hat das viele vielleicht durch ein Verhalten erreicht, das nicht gut ist. Er hat sich einfach durchgesetzt. Oft auch brutal durchgesetzt. Hat Menschen übergangen. Sie einfach ausgenützt. Sie nicht sein lassen. Sie nicht beachtet, sondern sie nur ausgenützt.

Man ist sich dessen nicht klar. Man hat sein Verhalten aus vielem abgeleitet. Die Gemeinschaft der Menschen heute ist nicht rücksichtsvoll. Umstände erfordern es. Man muss sich durchsetzen. Koste es, was es wolle.

Menschen sehen nicht, was geschieht. Es wird Gewohnheit. Härte ist da. Man wird hart. Glaubt, ohne Härte geht nichts mehr. Man will es nicht anders. Es verändert sich viel. Man ist nicht mehr der, der man war. Man passt sich an. Man ist einer Umwelt ausgesetzt, die es erforderlich macht, dass man Härte zeigen kann. Rücksicht ist nicht gefragt. Man will das nicht mehr. Erfolg kommt anders. Man muss im Wettbewerb bestehen können. Man darf keine Schwäche zeigen. Alles muss schnell sein. Schnell da sein und gut sein. Fehler darf man keine machen. Fehler sind Schwäche. Mangelnde Intelligenz. Man kann nicht schnell genug denken. Ist im Nachteil. Muss sich anders durchsetzen. Wie? Man muss brutal sein. Brutalität ist wichtig. Damit zeigt man, man ist zu allem fähig. Das ist gefragt. Man darf nicht zögern. Muss zeigen, dass man zu allem bereit ist.

Die Gesellschaft hat sich verändert. Menschen haben sich verändert. Man will so sein. Nein, man will nicht so sein, aber man muss so sein, wenn man mitspielen will. In der Gesellschaft jemand sein will. Ist man jemand, ist es gut. Fällt man auf, weil man kein gesellschaftskonformes Verhalten an den Tag legt, ist man ein Outsider. Nicht gut. Man stört. Man tut nicht mit. Ist kein gutes Mitglied der Gesellschaft.

Krebs ist nicht

„Das ist doch nicht wahr“, sagen Menschen, die Krebs haben. Wir kennen das doch. Da ist etwas. Es ist gefährlich. Wir werden es nicht los. Nein, das nicht. Es ist nur schwer loszuwerden. Es braucht viel, um es loszuwerden. Was eigentlich?

Ganz einfach. Das, was da ist. Es ist doch ganz einfach. Man muss nicht viel verstehen. Da ist etwas. Man kann es feststellen. Es ist meist ein Gewächs. Es kann auch groß sein. Man weiß nicht, was es in sich hat. Oft ist das, was es in sich hat, gefährlich. Man kann es feststellen. Es ist nicht einfach, es festzustellen. Man braucht viel dafür. Man muss eine Biopsie machen. Sie ist nicht immer leicht zu machen. Warum?

Da sind Millionen von Zellen. Gute und solche, die nicht gut sind. Vor den nicht guten Zellen fürchten wir uns. Sie können brandgefährlich sein. So gefährlich, dass man wegen ihnen sterben kann. So ist es. Das weiß man ganz sicher. Es ist erwiesen. Viele Tote zeigen das.

Sind diese Toten durch Krebs gestorben? Das kann man nicht mit Sicherheit sagen. Man nimmt nur an, dass es so ist. Man nimmt es an, weiß es aber nicht sicher. Man nimmt es an, weil Krebs da war. Ihm wird viel zugeschrieben. Wenn man Krebs hat, kann viel geschehen. Er kann Organe angreifen. Er kann sie stilllegen. Was bedeutet Stilllegen?

Die Organe tun nicht mehr das, was sie können. Sie können viel. Organe können unendlich viel. Wie kann man das verstehen? Man muss sich dazu schon Zeit nehmen, damit man das gut verstehen kann.

Organe sind da. Sie sind zu einem bestimmten Zweck da. Dieser kann auch sehr weitreichend sein. Weitreichend bedeutet: „Sie können sehr viel Einfluss nehmen auf alles, was vor und nach ihnen kommt.“

Heißt: „Sie nehmen auf und geben ab.“ Wie ist das zu verstehen?

Ganz einfach: Man nehme den Magen. Er bekommt etwas über den Mund und die Speiseröhre geliefert. Es ist warm oder kalt. Flüssig oder fest. Es kommt schnell oder langsam in den Magen. Auch die Mengen sind unterschiedlich. Jedenfalls kommt etwas.

Was geschieht jetzt? Es muss verarbeitet werden. Wie? Dazu ist der Magen da. Wen kümmert es, wie es verarbeitet wird? In der Regel niemand. Dazu ist der Körper da. Seine Organe. Damit sie fertig werden mit dem, was Menschen tun.

Der Mensch ist der Herr. Du bestimmst. Bist der, der tut. Kannst tun. Du entscheidest. Nimmst zu dir, was du willst. Wie du es willst. Du bestimmst. Du bist ja der Herr.

Den Herrn kümmert nicht, was der Körper will. Was ein Organ will. Er muss sich nicht kümmern. Er hat ja viel zu tun. Er kümmert sich um sein Auto. Sein Haus. Seine Familie. Um Geld. Um Sachen. Er hat jede Menge Dinge in seinem Besitz. Er will, dass es allen gut geht. Das kann sein. Sollte auch sein. Dennoch bleibt eine Frage offen:

Warum – Mensch – ist dir dein Körper nicht genau so wichtig wie dein Auto?

Es ist wichtig – Mensch –, dass du dich deines Körpers so annimmst, wie du es auch mit deinem Auto tust. Es wäschst. Es rein hältst. Es nicht so fährst, dass es nicht mehr gut sein kann. Dass du deinen Körper schonst. Schonst wie deine Reifen. Dass du nicht immer Gas gibst, so wie bei deinem Auto, weil es auch Zeichen gibt, die dir sagen: „Sei vorsichtig.“

Mensch – du bist doch klug. Kannst einschätzen. Bist jemand, der auch überlegen kann. Bist du dir klar, dass du viel tust, was nicht gut ist für dich?

Sei dir klar – Mensch – du tust viel, was dir nicht guttut. Sei dir dessen klar und überlege, was du ändern kannst. Frag dein Herz.

„Was? Ich soll mein Herz fragen? Das Herz ist doch nur eine Pumpe. Man kann doch nicht sein Herz fragen. Man muss es beachten. Ja, das kann ich verstehen. Ich tue zwar nichts dergleichen, aber verstehen kann ich es. Es tut doch sehr viel für mich.

Was soll das aber mit dem Fragen? Ich kann mir das nicht vorstellen. Das Herz ist wichtig. Das ist mir bewusst. Es kann viel. Es tut ständig etwas. Hält mich am Leben. Ich will mich gut mit ihm stellen. Es könnte mir das Leben kosten, wenn es nicht mehr will. Ich weiß auch, es versorgt mich mit Energie. Mit viel Energie, sonst könnte ich nicht all das tun, was ich tue. Mein Blut ist der Lebenssaft. Ich tue nicht viel, um ihn gut zu erhalten. Oft esse und trinke ich Dinge, die nicht gut sein können. Ich nehme viel zu viel Stoffe zu mir, die nicht gut sind. Dabei kenne ich nicht alle Stoffe, die ich zu mir nehme, die nicht gut sind für das Herz. Nicht nur für das Herz, sondern auch für vieles andere. Es ist eigentlich furchtbar, was ich alles so zu mir nehme. Ich bin mir dessen bewusst. Die Gewohnheit macht es aber möglich. Ich bin ein Gewohnheitstier. Vieles ist nicht gut für mich, ich nehme es aber trotzdem zu mir. Bin mir nicht bewusst, was ich tue. Ich nehme einfach, was da ist. Viel auch noch. Zu jeder Zeit auch noch. Ich bin brutal. Immer wenn es mich überkommt, nehme ich. Viel oder wenig. Meist viel. Es ist mir wurscht. Wenn ich Hunger habe, haue ich einfach rein. Ohne Rücksicht auf Verluste. Trinke dann auch noch dazu etwas, was mir auch nicht guttut. Viel Alkohol

auch. Ich bin der Meinung, er reinigt. Hilft, zu verdauen. Kann ihn nicht lassen. Jeden Tag ein Gläschen ist doch gut. Mehrere auch. Nein, das nicht, aber Alkohol ist halt so süffig, dass ich gerne mehr trinke. Dann ist da auch noch eine gewisse Abhängigkeit. Ich trinke gerne öfters ein paar Gläser. Auch scharfe Sachen nehme ich gerne zu mir. Man muss ja alles kennenlernen. Ich lerne viel kennen. Viel von dem, was da ist.

Gott sei Dank kann ich mir viel leisten. Ein Gläschen da. Ein Gläschen dort. Man möchte sich ja auch verwöhnen. Man trinkt dann halt auch mit anderen. Man ist dann auch lustig. Lustig und auch weniger gehemmt. Man kann dann leicht reden. Manchmal auch zu viel. Man ist dann nicht Herr der Lage. Ich bin halt so. Nein, das nicht, aber man ist dann halt so, weil man betrunken ist. Der Geist ist schwach. Nein, es ist nicht der Geist, der schwach ist, sondern ich. Ich trinke einfach zu viel. Mein Geist sagt mir schon, dass es zu viel ist. Ich kann aber nicht mehr aufhören. Es ist mir zur Gewohnheit geworden. Ich tue es oft. Es gehört zu meinem Leben. Lustig bin ich vor allem, wenn ich getrunken habe. Ja, und noch etwas: ‚Es geht dann alles leichter von der Hand.‘

Angst habe ich dann auch nicht so. Ich bin dann einfach gelöster. Mich kümmert dann weniger. Ich bin dann nicht nur gelöster, sondern traue mich auch mehr. Ich lasse mich dann zu. Bin, wie ich bin. Nein das nicht, aber ich lasse dann einfach los. Lasse Konventionen los. Sie sind mir ohnehin nicht wichtig. Ich lasse es ohnehin gern laufen. Ich halte mich nicht gerne zurück. Rücksicht zu nehmen ist nicht mein Ding. Ich bin ich. Mir ist das wurscht, was andere denken.“

So kann man es auch sehen. Die Welt ist ja ein Abbild davon. Rücksichtslosigkeit ist heute etwas, was gesellschaftlich akzeptiert ist. Der Stärkere gewinnt. Rücksicht zu nehmen ist nicht in.

Was sagt uns Krebs?

Du gehst einen Weg, der nicht gut ist. Du achtest nicht. Achtung vor sich selbst und anderen Menschen ist aber wichtig. Das Wichtigste für eine Gemeinschaft. Du bist nicht, was du tust. Tust nicht, was ein Mensch tut. Ein Liebender. Menschen sind Liebende. „Du achtest nicht“ heißt: „Du achtest nicht darauf, was du mit deinem Verhalten dir und anderen Menschen antust.“

Mensch – hörst du?

Mensch – hörst du?

„Was denn?“ Dein Herz. Die Stimme deines Herzens.

„Es gibt doch keine Stimme des Herzens. Ich höre jedenfalls keine. Ich möchte sie auch nicht hören. Was soll sie mir denn sagen? Mir genügt schon, was mir mein Verstand ständig sagt. Das ist mir mehr als genug. Ich will das nicht noch ausweiten.“

Mensch – bist du?

„Was soll denn das? Jetzt noch etwas. Etwas, was ich überhaupt nicht verstehe. Ich bin der, der ich bin. Mir genügt das. Ich möchte zwar anders sein – reicher, schöner, erfolgreicher und vieles mehr –, aber ich muss mich damit begnügen, was ich bin. Alles andere ist mir schon oft danebengegangen. Alle Versuche, etwas zu ändern, waren nicht erfolgreich. Ich habe es aber auch nicht wirklich versucht. Man hat es mir auch schwer gemacht. Ich bin aber auch nicht der, der sich sehr bemüht. Bin nachlässig. Zögerlich auch. Ich will eigentlich immer leicht unterwegs sein. Mich nicht allzu sehr bemühen. Mir ist gleich, wenn nicht alles gut ist. Ich will einfach durchkommen. Meine Talente und Fähigkeiten sind beschränkt. Ich bin nicht so fähig wie andere. Ich muss kleinere Brötchen backen. Einfach bescheiden sein. Dann kann mir auch nichts passieren. Ich will nicht zu hoch hinaus. Dann fällt man nur tief hinunter.“

„So jetzt Schluss. Schluss mit dem Thema.“ Welches Thema? „Na das mit dem Herzen. Das Herz sollte mir etwas sagen – was denn?“

Dass du nicht gut bist. Nein, das sagt dir dein Herz nicht. Es sagt: „Du bist gut. Kannst viel. Bist. Hast alles dabei, was du brauchst, damit du tun kannst, was du willst.“

„Das klingt aber ganz anders als das, was mir mein Verstand sagt. Meine Eltern auch. Pass dich an. Sei, wie man ist. Du bist nicht gut. Du fährst besser, wenn du das annimmst.“

Ich habe es angenommen. Mir ist das klar. Ich komme aus einem kleinen Haus. Klein sind das Haus und meine Eltern. Vater hat nicht studieren können. Mutter auch nicht. Beide sind einfache Arbeiter. Können nicht viel. Mussten sich mit wenig zufriedengeben. So ist es geblieben. Ich bin nicht anders. Möchte zwar anders leben, aber kann es nicht. Nicht genug da. Weder bei mir noch bei ihnen. Freunde habe ich auch keine in diesem Bereich. Das heißt: Keine Freunde, die mehr haben und mehr sind als ich. Überhaupt, ich will das auch nicht. Das würde nur Probleme bereiten. Was würden sie von mir denken? Was können sie mit mir anfangen. Ich kann nicht mitmachen bei dem, was sie tun. Mir fehlt das Geld. Reden kann ich mit ihnen auch nicht. Sie wissen Dinge, die ich nicht weiß. Also lieber dort bleiben, wo ich bin. Das ist sicher. Sicher auch vor jeder Blamage. Ich bin einfach nicht gut. Ich nehme das an. Es ist dann auch leichter, damit umzugehen. Mir ist klar: Ich bin da und muss mich mit dem zufriedengeben was ich habe – was ich bin.“

So ist es – Mensch?

Nein, so ist es nicht. Du entscheidest. Du gehst oder nicht. „Man“ ist nicht. „Man“ ist nur ein Gedanke. Dein EGO. Es lässt dich nicht sein. Sein, was du bist. Jemand, der viel dabei hat.

Du erkennst nur nicht, dass dem so ist. Du kümmerst dich auch nicht darum. Du lässt dein Herz dir nicht helfen.

Mensch – du bist doch!

„So, was denn?“

Du bist. Bist, was du bist. Ein Mensch. Ein Mensch, der viel kann. „Du kannst viel“ heißt: „Du kannst viel.“

„Das soll ich glauben?“ Ja, das kannst du glauben – Mensch.

Es ist wahr. Wahr und noch etwas ist wahr: „Du hast alle Talente und Fähigkeiten dabei, die du brauchst, damit du tun kannst, was du willst.“

Du willst deine Aufgabe erfüllen.

Deine Aufgabe ist nicht einfach. Sie hat mit Lernen zu tun. Du kannst deine Aufgabe erfüllen, wenn du lernst. Lernst und immer wieder von Neuem lernst. Lernen willst.

Wollen ist wichtig. Alles ist auf das Wollen ausgerichtet. Willst du nicht, kannst du nicht.

Nein – Mensch – so ist es nicht. Willst du, dann ist alles gut. Willst du nicht, dann kann viel geschehen.

Du siehst dann viel, was nicht gut sein kann. Heißt: „Es kann sein, dass du Schmerzen hast; einiges danebengeht; du Menschen verlierst; einfach viel geschieht, was nicht gut für dich ist.“

„Ist das eine Drohung?“ Nein – Mensch –, das ist keine Drohung. Du tust nicht, was du willst. Du bekommst Hinweise, dass das so ist. Kannst entscheiden. Bist frei zu entscheiden. Gehst nicht. Bist nicht. Hast alles dabei, aber nützt nicht, was du dabeihast.

Klar – Mensch? Nein, noch nicht? Gut, dann kannst du es noch deutlicher gesagt bekommen: „Du erfüllst deine Aufgabe nicht und alles sagt dir: Geh und erfülle deine Aufgabe.“

Immer noch nicht verstanden?

Gut – Mensch –, du bist einfach nicht da. Glaubst, du bist nur da und kannst sein. Sei dir klar – Mensch –, das kann doch nicht sein.

Nimm an, alle Menschen wären so. Würden nicht tun, was sie können. Was wäre dann? Nicht viel. Nichts ginge vorwärts. Nichts könnte sich entwickeln – nichts sich ändern. Keine Bewegung.

Bewegung ist aber alles – Mensch. Der Wandel muss sein.

Geh – Mensch. Wandel muss sein. Alles ist in Bewegung. ALLES steht für ALLES.

ALLES ist unendlich viel. Alles ist die ganze Schöpfung. Sie wandelt ständig.

Menschen müssen auch mitmachen. Die Erde auch. Das Universum auch. Das ist ein Gesetz. Nenne es wie, du es willst – Mensch.

Das ist ein Gesetz. Ein göttliches Gesetz.

Du siehst es. Den Wandel. Die Blumen vor deinen Augen tun es. Die Bäume auch. Die Tiere auch.

Mensch – du auch. Du wandelst dich ständig. Wirst älter. Schaust anders aus. Bist anders. Bist kein Kind mehr. Bist ein Jugendlicher. Kannst etwas. Bist damit zufrieden.

Nein, du machst etwas. Viele Menschen machen nichts. Gut, das kann auch sein. Für eine Zeit sein. Dann sind sie unrund. Liegen herum. Tun nichts.

Sind grantig. Unzufrieden. Man nennt sie faule Menschen. Sie werden unrunder. Sie werden unleidlich. Sie sind nicht mehr die, die sie waren.

Mensch – sieh. Du bist nicht so. Du willst. Gehst aber nicht. Wandel muss sein.

Mensch – lerne. Lerne und geh. Mach Erfahrungen. Du bist da, um zu lernen. Auch um Erfahrungen zu machen.

Stehst du – Mensch –, machst du keine Erfahrungen. Bist nicht. Wendest nicht an, was du bei dir hast.

So ist es – Mensch. Es zeigt dir etwas. „Was?“

Du bist nicht. Tust nicht. Kannst. Willst auch.

Mensch – du willst. Sei dir klar: „Mensch – du willst.“

Das ist wichtig, dass du das verstehst. Du willst – Mensch. Heißt: „Du willst deine Aufgabe erfüllen.“

„So, und jetzt?“

Ganz einfach: Du willst und kannst, tust aber nicht.

„Was soll dann sein?“

Du sollst erkennen, dir bewusst werden, dass etwas nicht geht. Es geht nicht und du tust nicht, was du willst.

Mensch – das ist nicht gut. Du bist hier, damit du tust, was du willst. Gehst. Bist. Einsetzt, was du bei dir hast.

Sei – Mensch. Es ist alles gut, wenn du tust, was du willst.

Du siehst – Mensch –, was alles möglich ist, wenn Menschen nicht gehen. Nicht sind. Nicht sind und tun, was sie wollen und können.

Du siehst Mensch – sei. Es kann sonst schwer werden. Nicht weil du böse bist. Nicht weil du kein guter Mensch bist. Nicht weil du nicht fähig und gut bist. Nein – Mensch – weil du einfach nicht tust, was du willst.

Deshalb auch nicht deine Aufgabe erfüllst.

Die Aufgabe ist das, wofür du da bist. Nimm es ernst – Mensch. Du bist da, um eine Aufgabe zu erfüllen.

Nicht – Mensch –, um einfach zu sein. Nichts zu tun. Dich nicht zu entwickeln. Dir nichts vorzunehmen. Dich einfach gehen zu lassen. Dich auch aushalten zu lassen. Von denen aushalten zu lassen, die da sind und tun, was sie können, damit etwas geschieht.

Nicht immer ist es gut, was geschieht. Das ist auch gut. Menschen können lernen.

Sie können aber nichts lernen, wenn sie nichts tun – nur da sind und nichts tun.

Geh – Mensch. Es ist völlig klar: Du hast nicht den Weg auf dich genommen, auf die Erde zu kommen, nur damit du da bist und siehst, wie schön es hier auf der Erde sein kann. Einer Erde, die aber Menschen braucht, damit geschieht, was geschehen muss. Wandel. Wandel, der weiterführt. Weiterführt auf dem Weg der Ewigkeit.

Ewigkeit ist nicht das, was euch Religionen sagen. Ewigkeit ist nicht das, was ihr glaubt. Ewigkeit ist viel mehr, als ihr denken könnt. Ewigkeit hat nichts mit Zeit zu tun. Ewigkeit ist ohne Zeit. Zeit ist von Menschen erfunden, um Druck machen zu können. Man hat Zeit für alles. Zeit ist wichtig, wenn es darum geht, dass Menschen sich Zeit für sich nehmen. Ruhe finden. Da

sind. Nicht getrieben von dem, was sie beschäftigen soll. Ständig beschäftigen soll, damit sie nie zur Ruhe kommen und spüren. Sie sollen nicht mehr spüren können, was ist. Ihr Leben soll ganz einfach verlaufen. Konsumieren und arbeiten. Dafür sorgen, dass die, die sie antreiben, Geld machen können. Für immer und ewig Geld machen können. So ist der Plan derer, die an der Macht sind und dafür sorgen, dass alle Menschen tun, was sie wollen. Nichts soll das jemals ändern. Alles ewig so bleiben. Ewigkeit ist also nur eine Vorstellung derer, die ein für alle Mal dafür sorgen wollen, dass ihre Macht ewig erhalten bleibt. Religionen sind dazu ein sehr probates Mittel. Gott sagt. Wir von Gottes Gnaden tun, was Gott sagt. Wir versprechen euch Glückseligkeit, ewige Glückseligkeit, wenn ihr hier tut, was wir wollen. Alles, was wir wollen, bis in alle Ewigkeit.

Ihr kommt und seid da. Seid brav. Tut brav, was man will. Was einige wenige wollen – und schon seid ihr gerüstet für die Ewigkeit.

Gott ist nicht dazu da, euch ein ewiges Leben zu schenken. Gott will, dass ihr lernt. Geht. Tut. Tut, was ihr wollt. Euch bemüht, zu sein, was ihr wollt. Alles, was ihr sein könnt.

Ihr seid viel. Könnt viel. Habt unendlich viele Erfahrungen gesammelt in all den Leben, die ihr gelebt habt. Ihr wart hier und dort, wo immer auch, damit ihr lernt und Erfahrungen sammelt. Erfahrungen für das, was wichtig ist. Wichtig ist die nächste Aufgabe. Immer die nächste Aufgabe, die ihr euch vornehmt zu bewältigen. Wichtig ist, neu zu lernen. An der Aufgabe zu lernen. Dann weiterzugehen. Immer weiter.

Es ist unendlich viel zu tun. Menschen tun. Energien tun. Alles tut. Alles geht.

Ihr auch – Menschen –, die gekommen seid, um zu sein, was ihr sein wollt.

Menschen. Liebende. Menschen, die lieben, was sie tun. Die alles dabeihaben, um tun zu können, was sie tun wollen. Was sie sich vorgenommen haben zu tun, wenn sie hier sind. Hier auf der Erde.

Mensch – sei Mensch. Es ist alles gut, wenn du liebst, ehrst und achtest was du bist und tust. Wenn du andere Menschen auch liebst, ehrst und achtest dafür, was sie sind und tun.

Mensch – sei Mensch. Liebe, ehre und achte alles, was ist. Es ist alles auch für dich da. Für dich und alle Menschen, die da sind, um zu tun, was notwendig ist, um den ewigen Wandel zu gewährleisten.

Der Wandel ist. Er ist das Prinzip, dem alles unterliegt. Es wandelt alles. Alles muss sich wandeln, damit die Schöpfung vorankommt.

Mensch – sei Mensch. Du kannst es. Alles, was notwendig ist, damit du dem Prinzip der Schöpfung hilfst, zu sein.

Zu wandeln und zu gehen. Nicht aufzuhalten was sein muss.

Wandel muss sein. Mensch – Wandel muss sein.

Sie können mehr dazu lesen unter den folgenden Links:

<https://www.lotharmayrhofer.com/der-wandel-ist-nicht-aufzuhalten-2/>

<https://www.lotharmayrhofer.com/das-krebsgeschwuer-kann-gehen/>

<https://www.lotharmayrhofer.com/das-krebsgeschwuer-ist-nicht/>

<https://www.lotharmayrhofer.com/wenn-das-krebsgeschwuer-nicht-mehr-ist/>

<https://www.lotharmayrhofer.com/krebsgeschwuere-koennen-nicht-leicht-aufgeloest-werden/>